

fortschrittlichen Menschen ergeben wie Ernst Thälmann!

alt geworden

„Nach wie vor erweist sich die ganze Politik der Sowjetunion als die Politik des Friedens. Kaum jemals in der Vergangenheit hatten wir es so leicht, den breitesten Massen, insbesondere auch den sozialdemokratischen Arbeitern, die Rolle der Sowjetmacht als Hort und Bollwerk des Friedens klarzumachen.“

Es gilt, die Leninsche Losung »Krieg dem imperialistischen Krieg* in ihrer ganzen Tragweite zu begreifen. Wir müssen nicht nur in Worten, sondern in Massenarbeit und Aktionen den Kampf gegen den Krieg organisieren und führen und zum Allgemeingut der Partei und der Arbeiterklasse machen.**

Ernst Thälmann vor dem ZK der KPD im Februar 1932

So, wie Ernst Thälmann die zügellose Hetze der Reaktion gegen die Sowjetunion als eine Hetze zum Krieg entlarvte, wie er die Verteidigung der Sowjetunion zugleich als eine Verteidigung der eigenen Existenz der deutschen Arbeiterklasse und darüber hinaus der deutschen Nation herstellte, so wies er auch nach, daß sich hinter der nationalen Demagogie der Faschisten nichts anderes verbarg, als die Aufforderung zur Zerstörung der deutschen Nation, als nationaler Verrat. Und er forderte:

„Wir müssen die zügellose Kriegsrüstungs- und die Abenteuerpolitik des deutschen Faschismus, seine mörderische Hetze für den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion, wie auch für den Revanchekrieg vor den Massen entlarven ...“

Gegen die chauvinistische Hetze der Faschisten stellen wir unsere Losungen des Kampfes gegen den Weltimperialismus, unsere Forderung, daß keine Nation unterdrückt werden soll. Wir sind die einzige Friedenspartei» die einzige Partei, die alle Grundfragen der deutschen und der internationalen Politik ohne Eroberungskrieg, ohne Knechtung und Bedrohung fremder Völker lösen kann.**

Damit stellte Ernst Thälmann gleichzeitig eine Tatsache fest, die heute vor aller Augen erwiesen ist: die Tatsache nämlich, daß die Partei der Arbeiterklasse, die marxistisch-leninistische Partei, und nur sie, die führende Kraft im Kampf für die wahren nationalen Interessen des Volkes ist. Diese Tatsache findet sich gerade in Ernst Thälmann selbst am deutlichsten verkörpert: er, der unbeirrbar Vertreter des proletarischen Internationalismus, war zugleich ein glühender Patriot und Verteidiger der deutschen Nation:

„Mein Volk, dem ich angehöre und das ich liebe, ist das deutsche Volk, und meine Nation, die ich mit großem Stolz verehere, ist die deutsche Nation, eine ritterliche, stolze und harte Nation. Ich bin Blut vom Blute und Fleisch vom Fleische der deutschen Arbeiter und bin deshalb als ihr revolutionäres Kind später ihr revolutionärer Führer geworden. Mein Leben und Wirken kannte und kennt nur eines: Für das schaffende deutsche Volk meinen Geist und mein Wissen, meine Erfahrungen und meine Tatkraft, ja mein Ganzes, die Persönlichkeit, zum Besten der deutschen Zukunft für den siegreichen sozialistischen Freiheitskampf im neuen Völkerfrühling der deutschen Nation einzusetzen!***“

Diesen aufrechten Kämpfer konnte kein Terror beugen. Als ihn die Nazischergen, im August 1944 nach fast zwölfjähriger martervoller Haft ermordeten, glaubten sie, diese starke Fackel der deutschen Arbeiterbewegung auslöschen zu können. Sie irrten! Ernst Thälmann lebt. Er lebt in seinen Werken. Er lebt in uns, in unserer Partei. Und er wird leben, wenn längst der letzte seiner Feinde in Staub zerfallen ist. Denn er, wie Genosse Martin Andersen-Nexö einmal von ihm sagte, war „der erste, der die Frage der Einheit der Arbeiterschaft und des Volkes gestellt hat, weil er vorausgesehen hat, was kommen wird. Deswegen ist es auch verständlich, daß Ernst Thälmann der Mann ist, den die Faschisten am meisten hasen. Aber für die wahre Menschlichkeit ist er ein leuchtendes Symbol, und sein Name wird vorangetragen im Kampfe für das Beste in der Menschheit**.“



IN SEINEM GEIST

Dem Gedenken Ernst Thälmanns
zu seinem 65. Geburtstag

^1p†* Häfiker haften ihn uns entrissen,
Doch entrissen sie ihn unsren Herzen nicht.
Lebendig steht er vor unsrem Gewissen,
Lebendig wie sein treues Gesicht.

Er wußte: Deutschland geht nicht verloren,
^N^nt die Arbeiterklasse zusammensieht.
Er hat sie mit warnender Stimme beschworen,
Die Einheit zu schaffen, bevor es zu spat.

Es wurde zu spaß. Als der Reichstag brannte,
Standen die Arbeiter jener Partei,
Die Wio* Wort vom Klassenkampf nicht mehr kannte,
Fassungslös und entwaffnet dabei.

Wie oftmals rief er: Freiheit und Frieden,
Genossen, sie liegen in unserer Hand!
Jetzt heißt es: die Front der Arbeiter schmieden!
Doch werde sein Mahnruf verhöhn* und verkannt.

Er lebt nicht mehr. Doch es lebt der Gedanke,
Für den er gekämpft mit der ganzen Kraft:
Die Klassenfront, die im Sturm nicht wanke,
Die große Partei der Arbeiterschaft!

IMKIII war, den Stolz seiner Klasse zu wecken,
Ihr Bewußtsein und ihre Zuversicht,
Sie zu haften gegen Enttäuschung und Schrecken,
§KIIr lehren, daß Lernen die vornehmste Pflicht.

Er paktierte nicht mit den Weisheitspachtern,
Die Lenins Lehre verfälscht und verdreht,
Audi nicht mit den linken Spiegelfechtern,
Mit denen der Feind sich so gut versteht.

Er fiel im Kampf. Doch sein Traum blieb lebendig,
Und aus dem Traum wurde Wirklichkeit:
iIIIii PiIIIei der Schaffenden, einig, beständig.
Heut lebt sie und baut sie die neue Zeit/

Und erheben wir heut uns zu seinem Gedächtnis,
So grüßt ihn das Volk, so grüßt ihn das Land:

jjl Die einige Arbeiterfront, Dein Vermächtnis;
Щ^HIIe'roBe Partei, ist in guter Hand!

§III. In Deinem Geist zum Sieg die Partei,
Für ein Deutschland, gesäubert von Parasiten,
Für ein Deutschland in Frieden, einig und frei!

Erich Weinert